52.

Ich Maximilian Joseph Pettenkofer

für dieses Jahr frei gewählter Rektor der Ludwig-Maximilians-Universität kröne dich **Franz von Kobell** mit Lorbeer, der du nicht nur als Lehrer und Erforscher jener Weisheit, welche der liebe Gott im Reiche der Steine ausgestreut hat, sondern auch als sinnreicher Sänger, der schon viele ernste Männer erheitert hat, weit und breit berühmt bist, und ernenne dich **zum ersten lorbeergekrönten Dichter** der Universität. Zugleich will ich, daß für alle Zeiten in Erinnerung bleibe, daß heuer unter allen Dichtern der Universität, du einzig und allein es gewesen bist, der auch ohne Hoffnung auf Gewinn und Belohnung durch schäumenden Wein zu einem Gesang begeistert wurde, was um so höher zu schätzen ist, da Alle wissen, daß keine Seele die verschiedenen Säfte der Rebe besser kennt und verehrt, als die Deinige. Dein edles Beispiel soll nun aber auch zum Markstein werden, für alle Zukunft, wo der beste Dichter, am Tag der Stiftungsfeier nicht mit Wein belohnt, aber mit Lorbeer gekrönt werden wird.

Dieser Beschluß wurde gefaßt beim Festmahle, welches wir am 393sten Jahrestage der Stiftung der Universität mit dir und vierzig anderen lieben Collegen im Gasthaus zu den vier Jahreszeiten einträchtig und fröhlich genossen haben, und er wird auf dieses Pergament geschrieben noch in den spätesten Zeiten dir zum Ruhme sprechen. Zur Sicherung gegen jeden künftigen Zweifel und gegen jede mögliche Einrede setze ich meine Handschrift bei und hänge das große Siegel der Universität an.

München, den 26. Juni 1865.

(L. S.) **Dr. Maximilian Joseph Pettenkofer.**

Dem Rector Magnificus Pettenkofer.

Du hast mir einen Kranz gesandt
Von Lorbeer, Hopfen und Trauben,
An diese Arias will ich gern
Verehrend immer glauben,
Denn ob die Spitze der Lorbeer auch,
Wer weiß, wie's ihm erginge,
Wenn er zum Bunde nicht den Wein
Und den braven Hopfen umfinge.

Du ehrtest mit den Genossen mich,
Und dankbarst d'rum verpflichtet,
Bekenn' ich doch, daß kein Verdienst
Zu lohnen dem, der dichtet;
Es sproßt das Lied gleich einem Keim
Daß eine Blume blühe,
Und wie geschmückt sie auch zu schau'n,
Dem Keim macht's keine Mühe.

D'rum nehm' ich anders das Geschenk
Und will's als Zeichen bewahren,
Wie Ihr mir freundlich zugethan,
Das hab' ich d'ran erfahren,
Und ist mir noch die Muse treu
Und mag ein Lied gelingen,
Mit stolzer Freude werd' ich stets
In Eurem Dienste singen.

Fr. v. Kobell.

Druck von J. G. Cotta, Universitäts-Buchdrucker.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Digitized by Google

Dem Rector Magnificus Pettenkofer.

Du hast mir einen Kranz gesandt
Von Lorbeer, Hopfen und Trauben,
An diese Trias will ich gern
Verehrend immer glauben,
Denn ob die Spitze der Lorbeer auch,
Wer weiß, wie's ihm erginge,
Wenn er zum Bunde nicht den Wein
Und den braven Hopfen umfinge.

Du ehrtest mit den Genossen mich,
Und dankbarst d'rum verpflichtet,
Bekenn' ich doch, daß kein Verdienst
Zu lohnen dem, der dichtet;
Es sproßt das Lied gleich einem Keim
Daß eine Blume blühe,
Und wie geschmückt sie auch zu schau'n,
Dem Keim macht's keine Mühe.

D'rum nehm' ich anders das Geschenk
Und will's als Zeichen bewahren,
Wie Ihr mir freundlich zugethan,
Das hab' ich d'ran erfahren,
Und ist mir noch die Muse treu
Und mag ein Lied gelingen,
Mit stolzer Freude werd' ich stets
In Eurem Dienste singen.

Fr. v. Kobell.

Druck von J. G. Weiß, Universitäts-Buchdrucker.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Digitized by Google

Dem Rector Magnificus Pettenkofer.

Du hast mir einen Kranz gesandt
Von Lorbeer, Hopfen und Trauben,
An diese Trias will ich gern
Verehrend immer glauben,
Denn ob die Spitze der Lorbeer auch,
Wer weiß, wie's ihm erginge,
Wenn er zum Bunde nicht den Wein
Und den braven Hopfen umfinge.

Du ehrest mit den Genossen mich,
Und dankbarst d'rum verpflichtet,
Bekenn' ich doch, daß kein Verdienst
Zu lohnen dem, der dichtet;
Es sproßt das Lied gleich einem Keim
Daß eine Blume blühe,
Und wie geschmückt sie auch zu schau'n,
Dem Keim macht's keine Mühe.

D'rum nehm' ich anders das Geschenk
Und will's als Zeichen bewahren,
Wie Ihr mir freundlich zugethan,
Das hab' ich d'ran erfahren,
Und ist mir noch die Muse treu
Und mag ein Lied gelingen,
Mit stolzer Freude werd' ich stets
In Eurem Dienste singen.

Fr. v. Kobell.

Druck von J. G. Weiß, Universitätsbuchdrucker.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Digitized by Google

Dem Rector Magnificus Pettenkofer.

Du hast mir einen Kranz gesandt
Von Lorbeer, Hopfen und Trauben,
An diese Trias will ich gern
Verehrend immer glauben,
Denn ob die Spitze der Lorbeer auch,
Wer weiß, wie's ihm erginge,
Wenn er zum Bunde nicht den Wein
Und den braven Hopfen umfinge.

Du ehrest mit den Genossen mich,
Und dankbarst d'rum verpflichtet,
Bekenn' ich doch, daß kein Verdienst
Zu lohnen dem, der dichtet;
Es sproßt das Lied gleich einem Keim
Daß eine Blume blühe,
Und wie geschmückt sie auch zu schau'n,
Dem Keim macht's keine Mühe.

D'rum nehm' ich anders das Geschenk
Und will's als Zeichen bewahren,
Wie Ihr mir freundlich zugethan,
Das hab' ich d'ran erfahren,
Und ist mir noch die Muse treu
Und mag ein Lied gelingen,
Mit stolzer Freude werd' ich stets
In Euerm Dienste singen.

Fr. v. Kobell.

Druck von J. G. Weiß, Universitätsbuchdrucker.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Digitized by Google

Dem Rector Magnificus Pettenkofer.

Du hast mir einen Kranz gesandt
Von Lorbeer, Hopfen und Trauben,
An diese Trias will ich gern
Verehrend immer glauben,
Denn ob die Spitze der Lorbeer auch,
Wer weiß, wie's ihm erginge,
Wenn er zum Bunde nicht den Wein
Und den braven Hopfen umfinge.

Du ehrtest mit den Genossen mich,
Und dankbarst d'rum verpflichtet,
Bekenn' ich doch, daß kein Verdienst
Zu lohnen dem, der dichtet;
Es sproßt das Lied gleich einem Keim
Daß eine Blume blühe,
Und wie geschmückt sie auch zu schau'n,
Dem Keim macht's keine Mühe.

D'rum nehm' ich anders das Geschenk
Und will's als Zeichen bewahren,
Wie Ihr mir freundlich zugethan,
Das hab' ich d'ran erfahren,
Und ist mir noch die Muse treu
Und mag ein Lied gelingen,
Mit stolzer Freude werd' ich stets
In Eurem Dienste singen.

Fr. v. Kobell.

Druck von J. G. Weiß, Universitätsbuchdrucker.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Digitized by Google

Digitized by Google

Dem Rector Magnificus Pettenkofer.

Du hast mir einen Kranz gesandt
Von Lorbeer, Hopfen und Trauben,
An diese Trias will ich gern
Verehrend immer glauben,
Denn ob die Spitze der Lorbeer auch,
Wer weiß, wie's ihm erginge,
Wenn er zum Bunde nicht den Wein
Und den braven Hopfen umfinge.

Du ehrtest mit den Genossen mich,
Und dankbarst d'rum verpflichtet,
Bekenn' ich doch, daß kein Verdienst
Zu lohnen dem, der dichtet;
Es sproßt das Lied gleich einem Keim
Daß eine Blume blühe,
Und wie geschmückt sie auch zu schau'n,
Dem Keim macht's keine Mühe.

D'rum nehm' ich anders das Geschenk
Und will's als Zeichen bewahren,
Wie Ihr mir freundlich zugethan,
Das hab' ich d'ran erfahren,
Und ist mir noch die Muse treu
Und mag ein Lied gelingen,
Mit stolzer Freude werd' ich stets
In Eurem Dienste singen.

Fr. v. Kobell.

Druck von J. G. Weiß, Universitätsbuchdrucker.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS